

Kampfprogramm orientiert auf zügigen Ausbau der Konsumgüterproduktion

Unsere ökonomische Strategie sieht eine noch stärkere Entwicklung der Konsumgüterproduktion vor. Konsumgüter, die dem Bedarf entsprechen, in hoher Qualität und ausreichender Menge zu erzeugen, muß noch mehr zur Sache des ganzen Volkes werden.

Was diese vom XI. Parteitag in einem der Schwerpunkte der ökonomischen Strategie festgeschriebene Aufgabe konkret von unserem Maschinenbaubetrieb fordert, wurde in den Parteikollektiven und danach in den Arbeitskollektiven eingehend beraten. Das Ergebnis lautet zusammengefaßt: Weitere leistungsstarke Kapazitäten für die Produktion von Konsumgütern schaffen und ausbauen.

Bei der Diskussion der Parteitagsbeschlüsse festigte sich der in bereits vorangegangenen Diskussionen erarbeitete Standpunkt, daß die Konsumgüterproduktion für uns Maschinenbauer keine zeitweilige Aufgabe, sondern ständige Herausforderung ist. Vor nicht allzulanger Zeit war mitunter noch von „Kleinkram“ die Redender nicht in einen profilierten Betrieb des Schwermaschinen- und Anlagenbaus gehöre. In sachlicher Auseinandersetzung erwiesen sich solche und ähnliche Auffassungen als nicht haltbar. Ergebnis zielstrebigere politisch-ideologischer Arbeit ist die wachsende Einsicht, daß es sich eigentlich umgekehrt verhält. Es spricht doch für uns Maschinenbauer, wenn sich das Können versierter Facharbeiter, Hoch- und Fachschulkader und das Produktionsniveau sowohl in leistungsfähigen Schiffsdieselmotoren und Großkolbenverdichtern als auch in attraktiven Konsumgütern widerspiegelt.

Sichtbares Ergebnis des Umdenkens ist das breiter gewordene Sortiment produzierter Konsumgüter. Es umfaßt neben „1000 kleinen Dippen“ Klub- und Wandklapptischen auch Minikompressoren für vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Im Rahmen der Parteitagsinitiative wurde mit großer Einsatzbereitschaft ein neuer Autoluftkompressor - „Mico XI“ - entwickelt und in die Serienproduktion überführt. Mit der Wertung des bisher Erreichten diskutierten die Parteikollektive die vom XI. Parteitag für die Konsumgüterproduktion gesetzten höheren Maßstäbe im Zusammenhang mit den vom Betriebsdirektor unterbreiteten Vorschlägen zum zielstrebigem Ausbau dieser Produktion. Schlußfolgerungen der gründlichen Beratungen fanden ihren Niederschlag im ergänzten Kampfprogramm.

Grundlage für einheitliches Handeln

Auf welche Schwerpunkte der Konsumgüterproduktion orientiert das Kampfprogramm?

Erstens darauf, in der politisch-ideologischen Arbeit das Verständnis auszuprägen, daß der Ausbau der Konsumgüterproduktion ein ständiges Erfordernis des bewährten Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist. Daraus ergibt sich die Verantwortung der Parteiorganisation zu sichern, daß auf der Grundlage bisheriger Erfahrungen an der Entwicklung eines breiten Sortiments bedarfsgerechter Konsumgüter so weitergearbeitet wird, daß sich dessen Anteil an der industriellen Warenproduktion weiter erhöht. Originelle Ideen für neue Erzeugnisse, steigendes tech-

Leserbriefe

ökonomischen Kennziffern erarbeitet. Dazu werden die entsprechenden Fachkader hinzugezogen.

Die Einbeziehung aller Genossinnen und Genossen sowie des gesamten Betriebskollektivs in die Erarbeitung des Kampfprogramms erfolgt unter anderem in den monatlichen Mitgliederversammlungen, in Plandiskussionen, bei der Abrechnung von Parteaufträgen, in Initiativschichten, Erfahrungsaustauschen, Bestenvergleichen und in Beratungen mit Jugendkollektiven.

Unsere Ziele sind eine stabile, kontinuierliche und bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Waren

des täglichen Bedarfs, eine hohe Handelskultur sowie eine steigende ökonomische Effektivität. Diesen Zielen dienen in Weißenfels vielfältige Aktivitäten. Unser Betrieb wird zum Beispiel die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der Industrie und des Einzelhandels so gestalten, daß die wesentlich gestiegenen Warenfonds dem Kunden umfassend, bedarfsgerecht und attraktiv angeboten werden. Der lägerlose Warenumschlag und der Direktbezug wird die Warenwege verkürzen. Die bisher gute und enge Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft und der FDJ, insbesondere mit den Jugendbri-

gaden, wird, so sieht es die Arbeit am Kampfprogramm für 1987 vor, weiterentwickelt.

Die Parteileitung legt in der politisch-ideologischen Arbeit auf die Herausbildung von festen Kampfpositionen bei Genossen, Kollegen, FDJlern, bei allen Werktätigen und auf konkrete Ziele besonderen Wert. Deshalb werden für die Verwirklichung des Kampfprogramms 1987 allen Genossinnen und Genossen wieder langfristige Parteaufträge übergeben. So wird die Erfüllung der Kampfziele meß- und abrechenbar von allen Mitgliedern der Grundorganisation gestaltet.

Der persönliche und abrechenbare